



LAGEPLAN M1:500

Städtebau

Der dreigeschossige Baukörper der neuen Bezirkshauptmannschaft besetzt und definiert die Ecke Grillparzerstraße – Garrisonstraße und nimmt in seiner Form den rechteckigen Zuschnitt des Grundstücks auf. Durch die Situierung ist das Gebäude von der Bundesstraße aus gut erkennbar, und der Eingang im Norden wendet sich dem ankommenden Bürger zu. Der Neubau ist behutsam an die Topographie und die Umgebung angepasst. Er reagiert auf die umgebende Bebauung, indem er von den benachbarten Einfamilienhäusern abtrückt, und sich mit den Kanten am Wohnblock gegenüber orientiert. Die Sichtung der Geschosse folgt dem Gelände und reduziert zusätzlich die Höhe an der Böschungskante und passt die Ansicht, von der Bahnunterführung kommend, maßstäblich an.

Gebäude

Die enge Verflechtung sämtlicher Bereiche untereinander erfordert einen kompakten Baukörper, in dem die Wege kurz gehalten werden. Durch die Beibehaltung der Funktionen der einzelnen Abteilungen ergeben sich unterschiedliche Geschosshöhen. Das in der Höhe abgestufte Gebäude nimmt die Gebäudehöhe der benachbarten Bebauung auf. Die Maßstäblichkeit des Erscheinungsbildes wird durch die Qualität der Zwischenebene sichergestellt. Die differenzierte Kubatur des Neubaus steht im Dialog mit der diese umgebenden Bebauung. Im Zentrum liegt ein Innenhof um den sich die Räume anordnen, und der einseitig zur Belichtung dient, andererseits als Aufenthaltsraum genutzt werden kann.

Die Geschosse sind jeweils ringförmig, offen und hell erschlossen und werden vertikal noch horizontal gibt es Hierarchien oder Bereiche die unzugänglich wären. Als Haupterschließung verbindet eine Kaskadentreppe (in deren Nähe sich auch der Lift befindet) linear die Geschosse miteinander. Für interne Wege gibt es eine zweite Stiegenhaus, welches bei den Sanitärräumen situiert ist. Im Erdgeschoss finden sich jene Bereiche, die häufig von Bürgern frequentiert und auch extern genutzt werden (können). Unmittelbar beim Eingang befindet sich das Bürgerservice als erste Anlaufstelle. Von dort gelangt man entweder in eine, durch einen Funktionsraumblock abgetrennte, diskrete Beratungszone oder in die oberen Geschosse. Ebenfalls im Erdgeschoss sind, kurz an den Eingang angebunden, die Sanitäts- und Veterinärabteilungen. Im ersten Obergeschoss sind die weiteren Räumlichkeiten des Abteilungs I untergebracht, wobei die Räume der Sozialhilfe und der Kinder- und Jugendwohlfahrt eine Einheit bilden die leicht erreichbar ist. Das zweite Obergeschoss beherbergt die Abteilungen II und III. Die Sekretariate und Leitler liegen in der Nähe der Stiege und die zugehörigen Büros finden sich jeweils anschließen. Das Untergeschoss nimmt die Technik und Archivräume auf. Im Westen wird die leichte Hanglage ausgenutzt und ein natürlich belüfteter Abstellbereich geschaffen, in dem auch die Dienstkraftwagen geparkt und gewartet werden können.

Ökonomie

Durch den geringen Flächenverbrauch des Gebäudes ergibt sich die Anordnung oberirdischer Parkplätze, in Kombination mit einer ansprechenden Freiraumgestaltung, und ein massiver Eingriff in das gewachsene Gelände wird vermieden. Bei der Wahl der Baustoffe (Holz und Beton) wurden Materialien berücksichtigt, die in der regionalen Wertschöpfung eine wesentliche Rolle spielen und die ohne lange Transportwege bereit gestellt werden können und die Anforderungen des jeweiligen Einsatz Ökonomie erfüllen. Eine robuste Tragstruktur ermöglicht eine flexible Raumnutzung und eine Anpassung auf veränderte Arbeitsweisen. Die Haustechnik unterstützt diese Variabilität durch ihre simple Konfiguration. Generell wird auch wartungsintensive Teile verzichtet, so erfolgt der Sonnenschutz durch fix montierte, vertikale Holzlamellen und die Vorsprünge der Geschosse werden entsprechend der Orientierung zur Verschattung ausgenutzt. Eine einfache Zugänglichkeit- und Austauschbarkeit ggü. beschädigter Teile, erlaubt auch einen entsprechenden Rück- oder Umbau, und dass am Ende der Nutzung die einzelnen Teile ohne großen Aufwand getrennt und der Verwertung rückgeführt werden können.

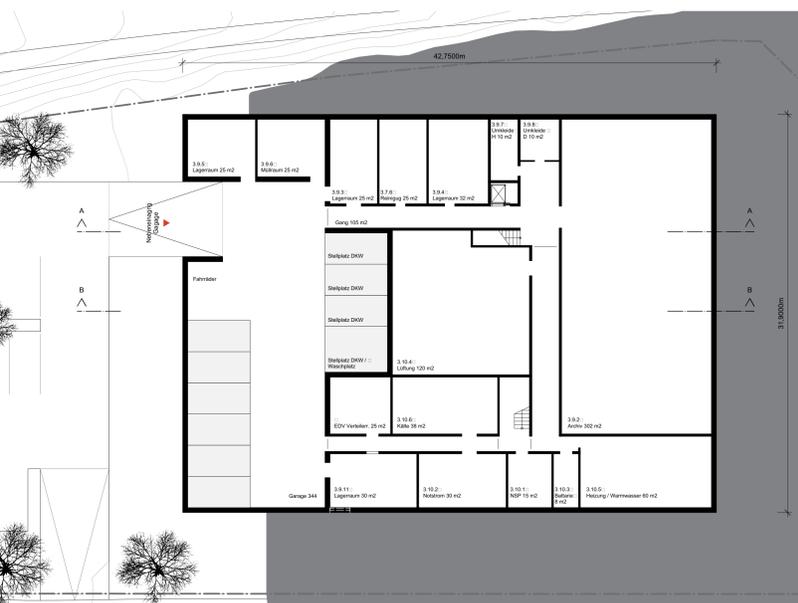
Soziales

Durch die offene Struktur in der Erschließung ergeben sich neue Begegnungsmöglichkeiten. Gleichzeitig gewährleisten entsprechend platzierte Nebenwege und (Wartel)Bereiche eine angemessene Intimität zum Schutz der Bürger während des Amtsweges und der Ruhe für ein konzentriertes, ungestörtes Arbeiten der Mitarbeiter. Als Treffpunkt aller Mitarbeiter gibt es zusätzlich im Erdgeschoss einen Speisesaal mit angegliedertem Freibereich für eine vielfältige Pausengestaltung. Durch entsprechende konstruktive und technische Maßnahmen wird sicher gestellt, dass den Mitarbeiter ein angenehmes Raumklima gewährleistet werden kann. Die Verwendung von Holzoberflächen in den Büroräumen erhöht zusätzlich die Behaglichkeit. Die innere Orientierung transportiert das Bild der bürgernahen Serviceeinrichtung. Nach Außen wird der Bezirk Kirchdorf repräsentiert. Die markante Gliederung in drei Geschosse spiegelt die unterschiedlichen Landschaften des Bezirks wider: vom sanft hügeligen Norden, über den bergigen Mittelteil bis hin zum Gebirge im Süden. Die Elemente Wasser und Holz, die sich vielfach in der Außengestaltung finden, sind ein Hinweis auf die traditionellen Energieerlebensarten der Region, von den Wasserrädern der Sennerschmiede hin zu den Pellets der Gegenwart.

Konstruktion | Material

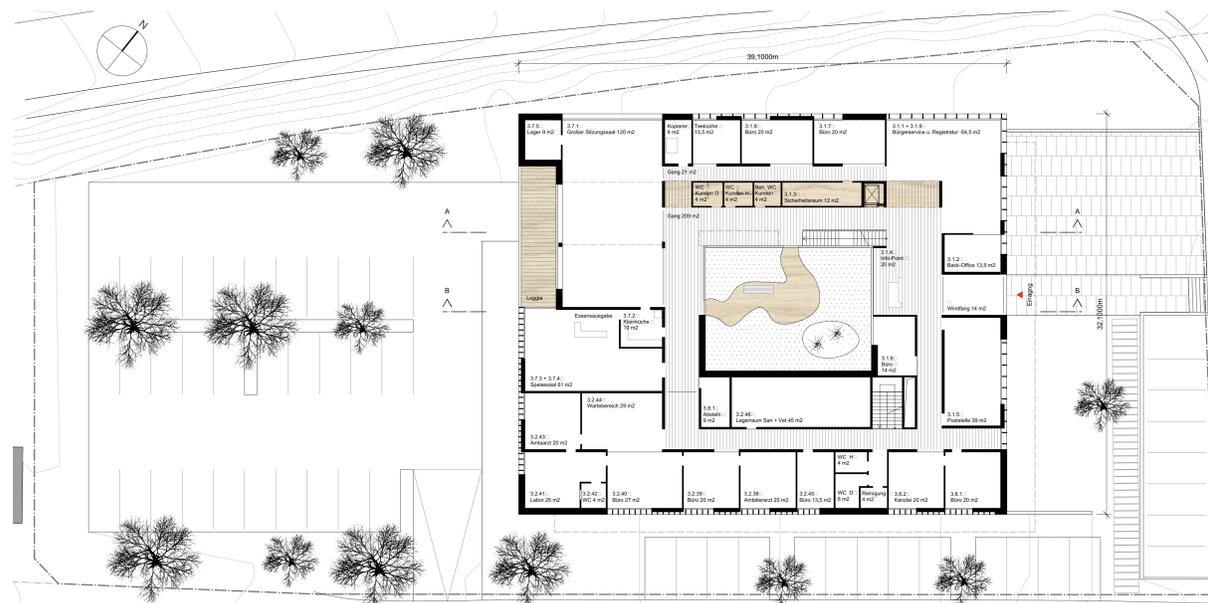
Die Tragstruktur ist als wirtschaftlicher Stahlbetonbau konzipiert. Durch optimierte lichte Deckenspannweiten von 6 bis 9m ist gewährleistet, dass die Deckenplatten in geringen Stufen ausgeführt werden können. Die versetzten Baukörper in den Obergeschossen werden durch Wandscheiben problemlos umgesetzt. Dadurch bleibt ein Großteil der Fläche frei organisierbar und die Fassade ist von einer statischen Funktion losgelöst. Stützen und Wandscheiben übernehmen den vertikalen Lastabtrag und steilen das Gebäude ausreichend aus. Der über große Bereiche weitgehend idente Gebäuderaster trägt zur weiteren Optimierung bei und die zahlreichen Scheiben im Untergeschoss gewährleisten eine wirtschaftliche Fundierung.

Ist die Tragstruktur aus Stahlbeton, so werden die Fassadenelemente als vorgefertigte Holzbauteile ausgeführt. Diese gewährleisten eine entsprechende Isolierung und die vertikale, sägelaue Lärchenschalung kann auch später leicht gewartet werden. Die Fenster sind zu Bändern zusammengefasst und innen sind in die Fassade integrierte senkrechte Lamellen vorgestellt, die entsprechenden Sonnenschutz gewähren und Ausblicke ermöglichen. Der rohen Außenbau Holz stellt eine feine Bürolandschaft aus dem selben Material gegenüber. Durch eine robuste Sichtbetondecke verbunden, werden die Ebenen der einzelnen Geschosse durch einen durchgehenden Fußbodenbelag aus Holz definiert. Auf diesem stehen wie Möbel platziert die Trennelemente-Wände aus Holz und Glas zwischen Büro und Gang, sowie den einzelnen Büros. In diesen sind Transparenzen und Lichtdurchlässigkeiten entsprechend angeordnet und erleichtern die Orientierung und Zuordnung (z.B. Sekretariate oder Besprechungsräume). Die Decken und Nebenräume sind bewusst neutral gehalten, um in den Hintergrund zu treten.



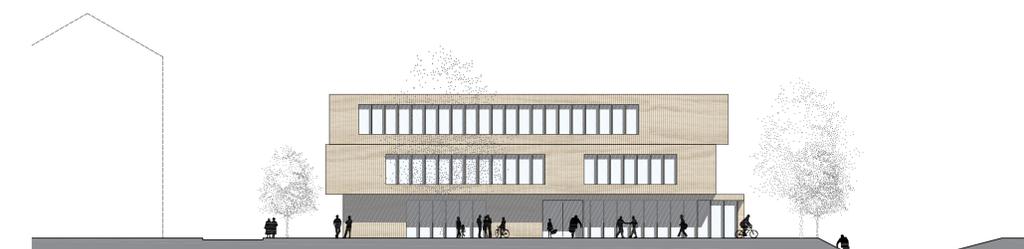
GRUNDRISS KG

FOK = -3,75

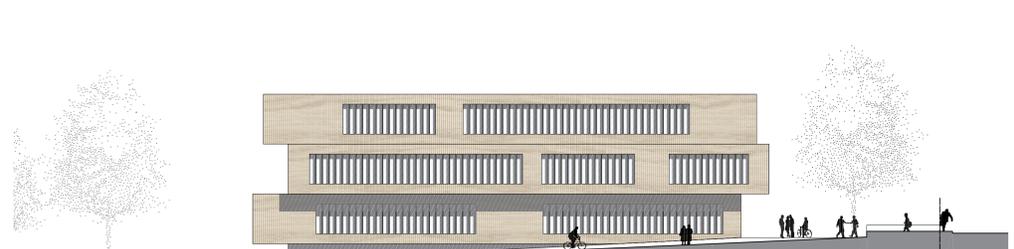


GRUNDRISS EG

FOK = +/-0.00 = 438M Ü. ADRIA



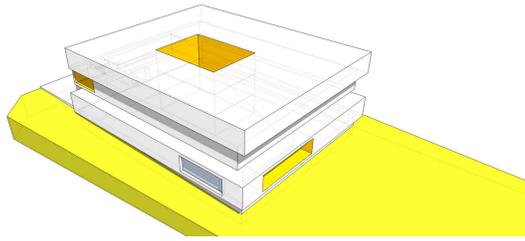
ANSICHT NORD



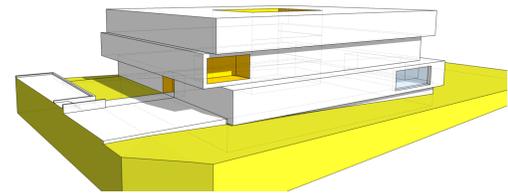
ANSICHT OST



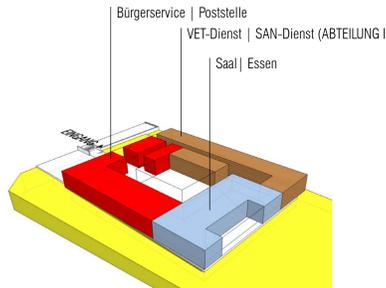
STRUKTURPLAN



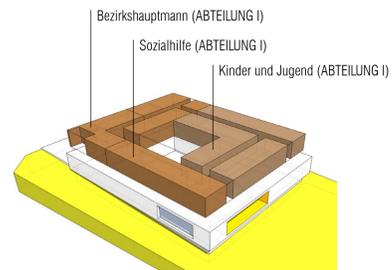
BAUMASSEN Ansicht Südwest



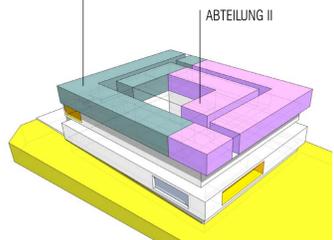
BAUMASSEN Ansicht Nordwest



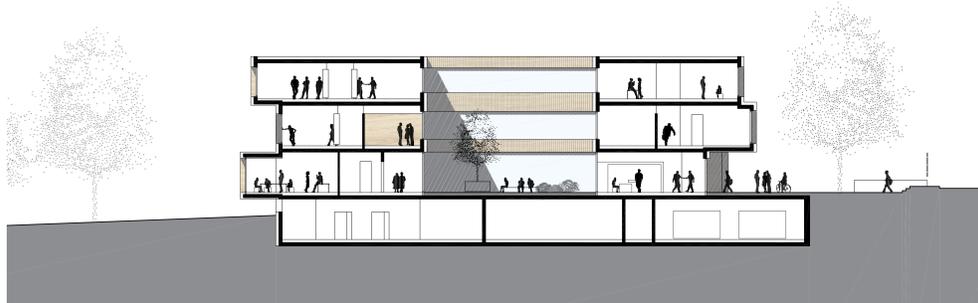
SCHEMA EG



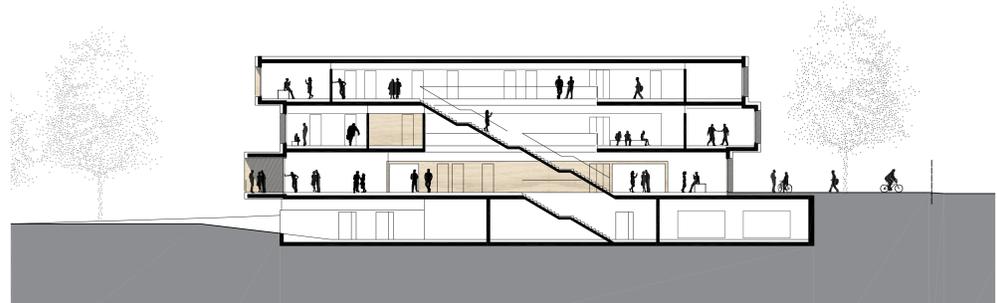
SCHEMA 1. OG



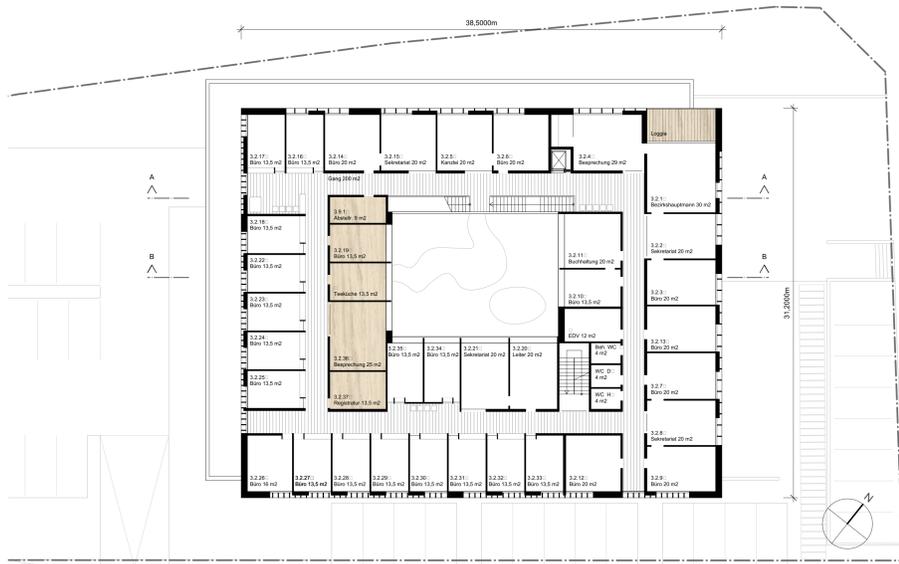
SCHEMA 2. OG



SCHNITT BB

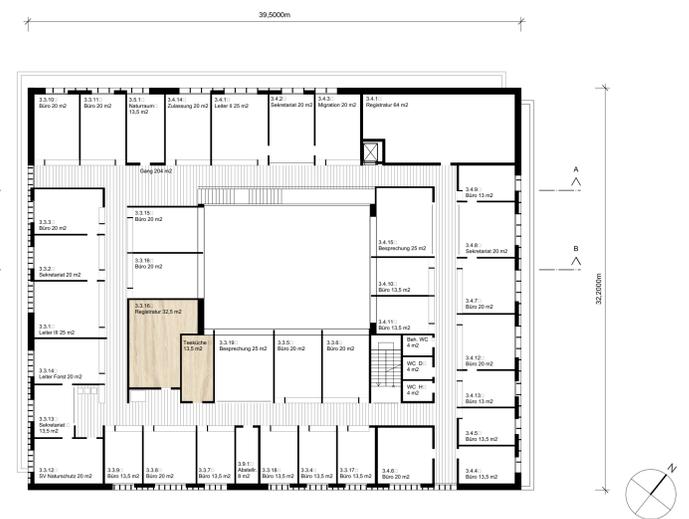


SCHNITT AA



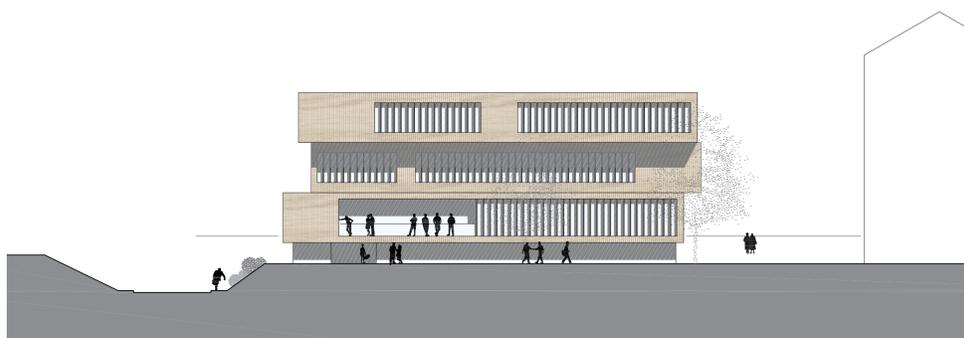
GRUNDRISS 1. OG

FOK = +3,75

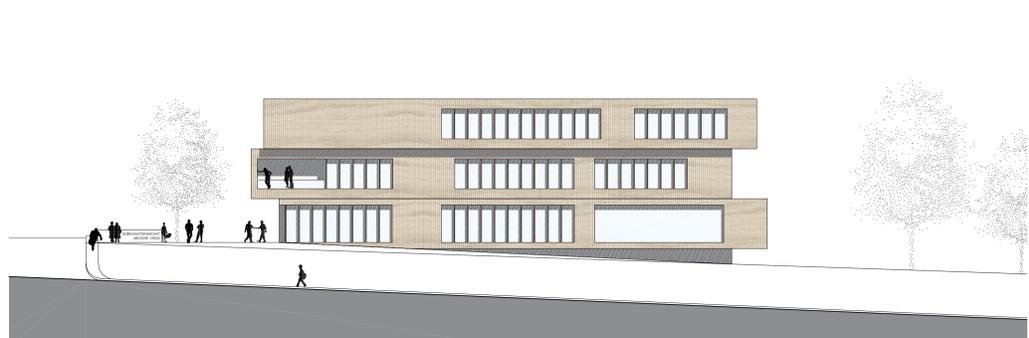


GRUNDRISS 2. OG

FOK = +7,50



ANSICHT SÜD



ANSICHT WEST

